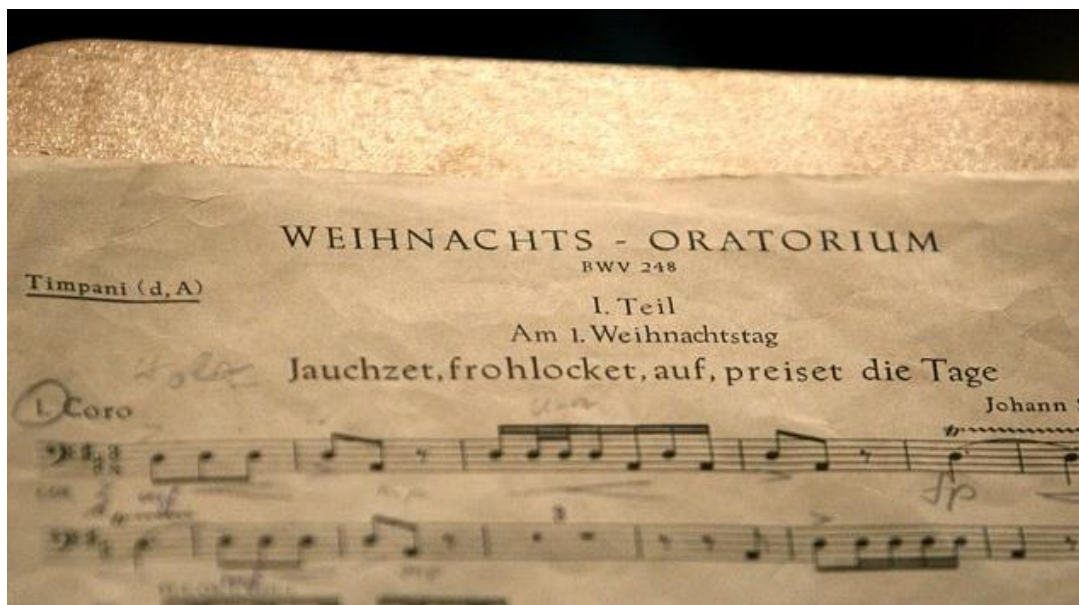


„Jauchzet, frohlocket“
Kinder entdecken die Freude über die Botschaft von
Weihnachten im Eingangschor des Weihnachtsoratoriums von
Johann Sebastian Bach und bringen sie in unterschiedlichen
Gestaltungsformen zum Ausdruck

LB 3/4.3 Jesus Christus – Gott zeigt sich



(Foto: Sven Lorenz, Essen)

Aufgabe

Teil 1

Menschen bringen zu allen Zeiten ihre Freude darüber, dass mit Jesus Gott in die Welt kommt, in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck

Johann Sebastian Bach hat dies mit den Mitteln der Musik getan. Im Eingangschor seines Weihnachtsoratoriums wird diese Freude besonders deutlich.

Gebt diese Freude, die der Komponist hier ausdrückt, so an eure Mitschülerinnen und Mitschüler weiter, dass sie auch ohne Worte nachspüren können, was die Weihnachtsbotschaft für Bach damals und für die Menschen heute bedeutet. Ihr könnt dazu

- ein großes Wandbild malen,
- einen Tanz zur Musik einstudieren,
- oder mit Mimik und Gestik eine Pantomime gestalten, in der vor allem der Text des Eingangschores auch ohne Worte zum Ausdruck kommt

Teil 2

Die Evangelisten Lukas und Matthäus haben die Geschichten von der Geburt Jesu viele Jahre nach Jesu Tod aufgeschrieben. Sie haben vieles gewusst, was Jesus von seinem himmlischen Vater erzählt hat, wie er gelebt hat, wie er mit den Menschen umgegangen ist und auch wie er gestorben ist. Sie wussten: Dieser Mensch ist ein ganz besonderer Mensch, mit ihm ist Gott in die Welt gekommen.

Ihr kennt viele solcher Geschichten aus dem Religionsunterricht auch. Sie alle sind Grund genug für uns, mit Johann Sebastian Bach zu singen: „Jauchzet, frohlocket, ...“ Euer Religionsheft und die Kinderbibel geben euch wichtige Hinweise.

Bereitet eine Sammlung solcher Geschichten vor, die auch für uns heute noch Grund sind zur großen Freude über einen Gott, der Mensch geworden ist.

Ihr könnt zu diesen Geschichten

- eigene Bilder malen,
- Bilder großer Künstler sammeln und mit aussagekräftigen Überschriften versehen, z. B. Jesus, einer, der ...
- die schönste und für die Menschen wichtigste Stelle der Geschichte in Schmuckschrift schreiben, oder
- die Überschriften dieser Geschichten auf „Edelsteine“ aus Papier schreiben und diese in einer Schatzkiste sammeln. Wer diesen Schatz findet hat ganz sicher Grund zu jubeln!

Teil 3

Vielleicht habt ihr Lust und Ideen, eure Gestaltungen zu einem großen Ganzen zusammenzufügen und auch andere Kinder daran teilhaben zu lassen, z. B. in einer (Wand)Gestaltung im Schulhaus oder einer Andacht, die alle in der Schule in die Weihnachtsferien geleitet oder nach den Ferien wieder in der Schule begrüßt und den Jubel der Weihnacht wieder aufnimmt.

Schülerinnen und Schüler haben in ihrer Grundschulzeit die Weihnachtsgeschichte auf vielfältige Weise kennen gelernt. Sie wissen um die Kernaussage dieser Geschichte: Gott wird Mensch. Dieses Geschehen gibt Anlass zu Freude, Jubel und Dank. Durch (klassische) Musik lässt sich diese Stimmung eindrücklich zum Ausdruck bringen. Der Eingangschor aus Bachs Weihnachtsoratorium ist dafür besonders geeignet und auch von ungeübten Kindern gut zu verstehen. Vielleicht wird durch diese Begegnung auch das Interesse geweckt, noch mehr solcher Ausdrucksformen zu entdecken. Der Religionsunterricht kann so einen wichtigen Beitrag zu kultureller Bildung leisten.

Möglichkeiten der Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich organisch über die Auswahl der Gestaltungsform in den einzelnen Gruppen und deren Zusammensetzung. Kinder können sich so auch gegenseitig unterstützen.

Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder

Wenn Schülerinnen und Schüler sich in dieser Weise mit der Thematik auseinandersetzen,

- erleben sie die Wirkung von (klassischer) Musik
- lernen sie Johann Sebastian Bach als einen Komponisten kennen, der in besonderer Weise die Anliegen biblischer Texte durch die Sprache der Musik zum Ausdruck bringt
- lernen sie den Eingangschor des Weihnachtsoratoriums kennen
- üben sie sich, ihnen zunächst unbekannte musikalische Ausdrucksweisen wahrzunehmen und zu deuten
- entdecken sie erste theologische Zusammenhänge zwischen den vertrauten biblischen Geschichten und der zentralen Aussage der Weihnachtsgeschichte: Mit Jesus kommt Gott in die Welt
- stellen sie Bezüge her zwischen biblischen Erzählungen, möglichen Deutungen und deren Ausdrucksformen in der klassischen Musik
- „übersetzen“ sie musikalische Ausdrucksformen in verschiedene andere Formen der Gestaltung
- setzen sie sich mit verschiedenen Wirkungen unterschiedlicher Ausdrucksformen auseinander

Bezug zu Kompetenzerwartungen in Kapitel 4 des Fachlehrplanes

Lernbereich 3/4.3 Jesus Christus – Gott zeigt sich

Die Schülerinnen und Schüler

- **kennen die zentrale Glaubensaussage der Christen, dass mit Jesu Geburt Gott selbst Mensch wird, und geben anderen in einfachen Worten darüber Auskunft**

Lernbereich 3/4.1 Nach Gott fragen - Gott ist unbegreiflich

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen um die Glaubensaussage, dass in Jesus Gott in die Welt kam und bringen zum Ausdruck, was es für Christen bedeutet, auf einen Gott zu vertrauen, der Mensch geworden ist

Hinweise zum Unterricht

Didaktischer Ort

Die Arbeit mit der Aufgabe bietet sich im Anschluss an die Begegnung mit den Weihnachtserzählungen nach Matthäus in Jahrgangsstufe 3 und/oder 4 an. Es ist vorstellbar, dass die Begegnung mit den biblischen Geschichten in Jahrgangsstufe 3 erfolgt, die Weihnachtsthematik in Jahrgangsstufe 4 nur über die Auseinandersetzung mit der Aufgabe erfolgt. So können am Ende der Grundschulzeit vielfältige Bezüge zwischen den beiden Weihnachtserzählungen in der Bibel und anderen biblischen Geschichten hergestellt werden. Kumulatives und nachhaltiges Lernen ist auf diesem Weg gut möglich.

Voraussetzungen

Inhalte und Arbeitsweisen, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein sollten:

- Sie haben erste Grundkenntnisse über die Entstehung der Evangelien
- Sie kennen die beiden Weihnachtserzählungen in der Bibel
- Sie kennen zentrale Geschichten der Bibel von Jesus, seinem Wesen und Wirken
- Sie wissen, dass biblische Geschichten von Menschen gedeutet werden
- Sie haben erste Erfahrungen im Umgang mit musikalischen Ausdrucksmitteln zu biblischen Geschichten
- Sie kennen verschiedene kreative Gestaltungsmöglichkeiten

Durchführung

a) Begegnung mit dem Musikbeispiel

Bevor die Kinder mit der Aufgabe konfrontiert werden, sollten sie das Musikstück im Gesamteindruck hören und ggf. dazu ihre Höreindrücke in Farbspuren, z. B. mit Zucker-/Pastellkreiden auf dunklem Papier zum Ausdruck bringen. Ein Austausch über die entstandenen Bilder regt dazu an, über Höreindrücke ins Gespräch zu kommen, den Charakter der Musik zu benennen und erste thematische Bezüge zu entdecken.

Grundinformationen zu Werk, Komponist und biblischem Hintergrund schließen sich an.

b) Nachdenken über den Text

Indem die Kinder sich mit dem Text auseinandersetzen entdecken sie, was das Geschehen der Menschwerdung Gottes zu allen Zeiten bewirken will („lasset das Zagen, verbannet die Klage“) und wozu Johann Sebastian Bach die Menschen auffordert („Jauchzet, frohlocket“, „auf preiset die Tage“, „rühmet, was heute der Höchste getan“, „dient dem Höchsten“, „lasst uns den Namen ... verehren“). Im behutsam geführten theologischen Gespräch entdecken die Kinder den tieferen Sinn von Weihnachten und damit den Grund für diese überschwängliche Freude.

c) Auseinandersetzung mit der Aufgabe

Je nach Gruppengröße und Erfahrung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit offenen Lernformen können die einzelnen Teile der Aufgabe nacheinander oder auch Teil 1 und Teil 2 parallel bearbeitet werden. Auch das Maß der Steuerung durch die Lehrkraft muss der Klasse angepasst werden. Es ist durchaus vorstellbar, einzelne Passagen - vor allem von Teil 2 der Aufgabe - auch im klassischen Unterrichtsgespräch zu bearbeiten.

Materialien, die den Kindern helfen, die Aufgabe zu bearbeiten:

- Kinderbibel
- Religionsheft
- Sammlung von Bildern zu biblischen Geschichten
- Stifte, Farben, Kreiden, evtl. farbige Tücher für den Tanz
- „Edelsteine“ aus Papier

d) Zusammenfügen zu einem großen Ganzen (Teil 3 der Aufgabe)

Je nach Zeit und Klassen- oder Schulsituation bietet es sich an, die einzelnen Teile und Gestaltungsergebnisse zu einem großen Ganzen zusammenzufügen, z. B. zu einer Wandgestaltung im Schulhaus, die ggf. im Rahmen einer Morgenbesinnung vorgestellt wird oder einer Andacht, in der zum Ausdruck kommt, dass der Jubel der Weihnachtsfreude in das neue Jahr hineinreicht. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, diese Präsentation zu Beginn der Schulzeit nach den Weihnachtsferien zu planen.

e) Reflexion und Feedback

Den ganzen Prozess begleitend ist es wichtig, immer wieder innezuhalten, sich gegenseitig über den Stand der Überlegungen auszutauschen, den eigenen Lernprozess in den Blick zu nehmen und Ergebnisse anderer zu bedenken und mit den eigenen Erkenntnissen und Erfahrungen in Beziehung zu setzen. (Mir ist wichtig geworden, ... - Was ist dir wichtig geworden?)

Am Ende des gesamten Lernweges ist es interessant und wichtig, mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam Lernprozess und Lernergebnis zu reflektieren:

- Was haben wir in 4 Schuljahren über Weihnachten gelernt?
- Was ist jedem von uns dabei besonders wichtig geworden?
- Worauf möchten wir niemals verzichten?
- Wovon möchten wir anderen erzählen?
- In welcher Weise hat das, was wir über Weihnachten gelernt haben, damit zu tun, wie wir Weihnachten in unserer Familie feiern oder feiern möchten?

Literatur

Zeitschrift Grundschule Religion, Friedrich Verlag, Velber, Heft 44, 2013: Advent und Weihnachten: Jauchzet, frohlocket

Material

CD – Johann Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium, Eingangschor